

1656 Juni 20., Altdorf

A

SCHREIBEN VOM [URNER LANDESHPTM.] SEBASTIAN PEREGRIN ZWYER VON
EVIBACH AN [DEN] AMMANN [VON STADT UND AMT ZUG, NIKLAUS
II. ITEN]

"Was dem h. verschinen sambstag [den 17. Juni] von Art[h] geschriben dem H. aber der ursachen halber nit Zugetragen worden, dz der bott mein liebe hussfrauw [Maria Ursula von **Roll**] sambt mynem diener aber nit angetroffen, wie ich verhofft, hat der h. bykhommentd Zu empfa- hen. So ist mir dess h. und einess wyssen [Zuger] Statt undt Ambtss rath schriben daselbst, Zu Brunnen durch den Leüfferss boten mir auch geliffert, und habe Zu myner herkhunfft müessen vernemmen, dz vor dem der Statt und Ambt rath löbl. Ortss Zug M.G.H. [Landammann und Landrat von Uri] geschriben, ich were daselbst uss dem Arrest [in Zug - Zwyerhandel! -]¹ gewichen, und wiewohl ich von des under- weibel[s der Stadt Zug, Jakob] Stockhlins [=**Stocklin**] anbringen by mir nit zu einem Arrest verstanden, ist doch in ermeltem schriben ein Arrest, so Zwüschen den lobl. Orten nit härkhummen bekhandt und hier uffgenommen worden, wie uss dem oberkheitlichen schriben Zu er- sehen. [Sei dem] Wie Jm welte, die Jnformation, so man Zu Zug hat, fließet uss missverstandt har, und verhalt sich die sach mit war- heith also:²

Nach deme man [im Lager der kath. Orte] Zu Pfäffickhen [=Pfäffikon] Unmöglich befunden [das im Villmergerkrieg von Zürich bedrohte] Rap- perschwyl [=Rapperswil] mit gwaldt Zu entsetzen, hat man sich ver- glichen, die Zürcher in dem gricht Wedischwyl [=Landvogtei Wädens- wil] uff Jren Wachten und posten mit ernst An Zweyen Orten anzugrif- fen, und wo möglich Zu hinder Ziehen, und nach verrichter sach, die wohl abgangen, und man allersitz sich wohlgehalten, ist [am 11. Fe- bruar 1656] die abredt gewesst, bey der Bella [=Bellen] wider Zusa- men Zu stossen und fernere Resolution Zunemmen, wie beschehen, und hat man uff mein antrib mich [als den Oberst der kath. Orte] ange- fragt, darüber ich die meinung geben, ess weren drüw[!] mitel: Erst- lich in dz Zürich gebieth sambtlich Zugehn, oder uff die rechte hand schlagen sich Richtischweil [=Richterswil] Zubemechtigen, darzu ich riethe, wolten aber die Herren von [Stadt und Amt] Zug [unter dem Kommando des Zuger Oberstfeldwachtmeisters **Heinrich II.** Zurlauben]³ Jrer angezeigten Ordinanz noch wider für Zug, sye ich der meinung solte man den wäg durch dz Zürichbieth über den hirtzel [=Hirzel] nemmen, und in solchem marsch sich der Sillbrugg [=Sihlbrugg] be-

mächtigen, welchess wohl Zu thuon sein werde, weil man daselbst un-
 versehens dem find [d.h. Zürich] an den ruggen khommen möchte, den
 letsten Vorschlag hat [der obgenante] H. [Stadt- und Amts-]Maior
 Zurlauben angenommen und begert man solte sye mit anderem Volckh ein
 stuckh wägss begleiten, deme ich geantwortet, dz Könte nit sein, Wir
 wolten aber uff der Bella in drj stundt stehn pliben den find uff
 Zuhalten, dz solcher Jnen nichts thuen Könte, daby es verpliben, und
 allss [der Zuger] H. Landtssfendrich [Hans] Späckh [=Speck] ich
 grüesset, solches auch bericht, hat Er mich darumb gebetten, und ge-
 sagt, ich solte darzu verhelffen, ich werde dz gantz Orth Zug obli-
 gieren, solche drj Vorschläg hab ich hernach H. Statthalter [von
 Stadt und Amt Zug, Karl] **b[randen]berg** auch anzeigt, und weil dar-
 über die Völckher Zu dem Marsch sich etwz langsam gericht, habe ich
 nit (.wie etliche sagen.) befohlen, fort Zu Ziehen, sonder zum drit-
 ten mahl umb Gottes willen gebeten, man solte der ursachen fort Zie-
 hen, weil ess an dem tag spath werde, dess anderen tagss der be-
 standt umb 6 Uhren morgenss angange, damit man Zeith habe im marsch
 den find Zu blünderen, ein schreckhen Zu machen und sich der silbrug
 noch by tag bemechtigen möge, so Gott lob glücklich und wohl abgan-
 gen, und wan solchess nach gestalt der Zeith so man damahls gehabt,
 noch Zu thuon, wüsste ich ess nit besser und Ehrlicher Zumachen.
 Wass dess trinkhens halben geredt worden, ist also geschehen, Allss
 die Völckher, so uff der Bellen stehen sollen, uff die beüth ussge-
 loffen, wein angetroffen, und theils trunckhen wider khommen, habe
 ich Klagt dz uff solche formb nichtss mehr uszurichten were, diss
 wass ich hier obvermelt erzelle, ist war, solchess und anderss habe
 ich nit geredt, wirdt auch uff mich anderst nit erwissen werden; Al-
 less sachen so sonderlich Zu der Völckher nach Zug gangen Ehr und
 nit nachtheil gereicht. herren Statthalter Brandenburg, so mir von
 einem ernsthaftten schriben us Pfeffickhen ... [der Häupter und des]
 Kriegssrath[s der III kath. Orte: UR, SZ, UW] an [Ammann und Rat von
 Stadt und Amt] Zug abgangen gesagt, habe ich geantwortet, dz ich und
 die von Urj nichtss darvon wüssen. Pite solches alless an synem Ort
 unbeschwehrt anzeigen und an synen vil güttigen Orth verschaffen, dz
 Mynen G.h. [Landammann und Landrat von Uri] gebührendt geantwortet
 und mir myne sachen gefolgt werden widrigen fahlss wurde ess mir
 leid sein, wan beide lobl. Orth [Schwyz und Zug] ungüetlich Zu Uns-
 serem schad und schimpf und dess gegentheilss frolockhen, darvon
 solchen Übermueth und Vorthel schöpfen wurden, an einanderen wachsen
 solten. Hochgeehrter H Aman, der H. gedenkhe umb der H. [Landammann
 und Landrat] von Schwitz Judicatur nebendt anderem Zueerhalten hat
 man Krieget, ietz understehet man Mynen g. h Jren Gesandten in Ar-

rest Zu nemmen Wass daruss entstehen möchte, der H. wirdt allem wüsen recht Zu thun ... Undt habe ich in der Eidtgnosshafft ein solch Übel tractament nit Verdient, der H. befehle mir Zu synen diensten: Gott mit Unss. ...".

"H. Ob.^r Zwyerss schriben an H Aman alhie"

1) s. Zurlaubiana AH 103/139 S. 2 oben sowie AH 104/100 S. 1

2) s. neben Amrein/Zwyer 113-120 auch Zurlaubiana AH 103/102

3) s. ebenda AH 124/119 Pt. 12

Kopie und Dorsualnotiz von Karl Moos. Vermutlich aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrats **Beat II.** Zurlauben - AH 127, 240-241

167

[16]56 April 15.

A

SCHREIBEN VON LANDAMMANN UND LANDRAT VON URI AN LANDAMMANN UND
LANDRAT VON SCHWYZ

"Eüch ... Wird nit uss gedechtnuss Entfallen Sein, Wass hie [in Zusammenhang mit dem Zwyerhandel] beyvor, Alss die eüwer, und unssere Volckher [im Villmergerkrieg] neben Ein Anderen, gägen Unsserem gemeinen find [Zürich gemeint], Zue feld Lagen, über Eüwer von dem 17. febr: [1656] An Unss abgelassne, mit Unsserem den 19. eandem, Wegen deren nit Allein Wider dess unsseren Vorgeliebten geehrten H: Altlandaman Und [derzeitigen] Landtshaubt. ober[st] Sebastian Pellegrin Zwyer von Eebach [=Zwyer von Evibach] Eren person, Sonder Auch unssere dem selbigen Undergebne befelchs haber, Undt landtleüth Jnss gemein ussgegangenner schandtlichen Zuo lagen Und verschreyungen, Andtwurdlich An Zuo füögen, Und Zuo begeren, höchstnodtwendig, aber von gemeinem Wessen Allerschedlichiste Unglegenheiten Zuo vermeiden, Wass die gebür hierin Erforderte forzenemen, biss uff bequemere Zeit Jn Zuo haltten, Wier gut befunden haben. Wan nun gedachter H: lantzhaubt: Zwyer, Jn begleitung götlichen schirmss, Sein reiss [als Gesandter der V kath. Orte zum Erzherzog von Oesterreich, **Ferdinand Karl**, nach Innsbruck¹ und nachher zu Kaiser **Ferdinand III.** nach Wien²] glücklichen Verrichtet, und bey Unss Wol Angelangt, da wier, wass hievoran angedeüter diffamation halber, durch Anderen Anietzo uss seinem selbs Eignem bericht, umbstendtllicher Vernemmen, köndnten Wier keinen umbgang nemmen, dass Jenige Wass Vohrmahls geschriben, und biss dahero Vershoben Worden, mit dissem Zuo Erhollen Und für Zuo Nemen, die Wil dan H: ober: Zwyer, Eüch u.g.L.A. mit